

Alte Drucke

Gründliche Unterweisung in der so nöthig als nützlichen Schreibe-Kunst, ...

nebst einer Anleitung zur Reiß- und Zeichenkunst durch in Kupfergestochene
Vorschriftten, ein aufrichtiger und leichter Weg gewiesen, sondern auch die bey der
Schreiberey und Kauffmannschafft ...

... Welcher lehret, Was bey der Illuminir- und Erleuchtungs-Kunst in acht zu
nehmen, nemlich: wie man alle Arten der Farben ... zubereiten, mischen, erhalten,
und sich derselben bedienen soll ...

Töpffer, Johann Justus

Leipzig, 1744

Das sechste Capitel. Wie man die fürnehmsten Blumen eigentlich anfärben soll.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-73970

lein, die daran übergehen, soll man mit einem starken Berg-
braun belegen, und mit weiß, gelb und Saffte-grün erhöhen.

Kürbiße, die grünen, soll man mit Span-grün, Indisch-
blau, und Saffte-grün anlegen, mit Saffte-grün und Indisch-
blau vertiefen, und mit Masticot erhöhen.

Nohr-Rüben, oder gelbe Wurzeln, soll man anlegen
mit Berg-gelb und Saffran, oder so man sie noch höher an
der Farbe haben will, etwas Mennige darunter thun; und
mit Berg-gelb und Berg-braun und etwas roth vertiefen, und
mit Masticot erhöhen. Die weissen Wurzel leget man an
mit Masticot und weiß, die Ringlein, so an etlichen seyn, ma-
chet man mit Ruß und Berg-braun; ihr Laub kan aus andern
Feld-Kräutern verstanden werden.

Radis, oder langen Rettich, diesen soll man mit weiß an-
legen, mit dünne schwarz oder Ost-Indischer Dinte vertiefen,
oben an den Ober-Theil mit Lack anröthen, und nach unten
zu vertreiben, oder auch etliche mit etwas Saffte-grün, und
sodann weiter mit starken weiß erheben, dafern sie nicht stark
genug angeleget seyn; das Laub leget man an mit Span-grün,
und Saffte-grün, welches man mit Saffte-grün und etwas In-
disch-blau vertieft, und mit Masticot erhebt. Allhier mer-
cket abermahl, daß man die Dinge, so weiß seyn, durch den
Grund des Pappiers, wie allbereit mehr gedacht worden,
vorstellen könne.

Rüben werden mit weiß angeleget, mit Ruß und schwarz
gelinde vertieft, und mit sehr starken weiß erhoben; das
Laub soll man mit schönen Span-grün anlegen, mit Saffte-
grün vertiefen, und mit Masticot erhöhen. Die Anröthung
geschicht, wie bey dem Radis gedacht worden, mit Lack, und
zuweilen mit etwas Lackmüß und Brasilien-roth, so sich etwas
nach dem Purpur-blauen ziehen, deren auch etliche etwas
bleich-grün an den Häuptern seyn.

Die übrigen kleinen Erd-Grüchte muß man nach dem Le-
ben nachzumachen sich befeßigen. Mercke noch dieses, daß

man dieselben nicht allezeit von einerley Farbe machen muß,
sonderlich darinne in einem Kunst-gemähde unterschiedliche
mal vorgestellt wird, als in Laub und Frucht arbeiten, da
denn ein Apfel, Birn, Apricose, Pflaume nicht eigentlich eins
ander gleich, sondern allezeit unterschiedlich seyn, eines ist
gelber, grüner, röther, und so fort als das andere.

Das sechste Capitel.

Wie man die fürnehmsten Blumen eigent-
lich anfärben soll.

Deren Gestalt habe ich im zweyten Theil in Kupfer
angegeben.

Akeley, soll man weiß und blau anlegen, mit Indisch-
blau und Himmel-blau vertiefen, und mit weiß erhöhen.

Amalie, derer giebt unterschiedliche Farben, Violet,
nimm Ultramarin oder sonsten schön Blau, Carmesin und
weiß, mische es zu einer Farbe, untermahle die Blumen, zum
Schattiren kanst du eben dieselben nur etwas dunckler vermischen.
Rothe Amalie, nimm Lack, welchen mit weiß vermische, da-
mit untermahle die Blume zum Schattiren, nimm den Lack als
leine, oder auch ein wenig weiß.

Amena, auf unterschiedliche Art zu färben, Violet, wie schon
gemeldet bey andern, untermahle dieselbe und erhöhe es an etli-
chen Orten mit Bleyweiß.

Purpur-Farbe, untermahle die Amena mit lauter Lack
und nimm zum Schattiren etwas schwarz darunter, willst du
es aber lichter haben, so nimm Bleyweiß unter das Lack. Ci-
tronen-gelbe Amena untermahle mit lautern Bley-gelb und
schattire sie mit Saffran.

Dreysaltigkeits-Blume, diese haben viererley Farben,
weil in denselben nicht mehr als 2. Blättlein einerley Farbe ha-
ben und werden die rothen mit Lack, welcher mit etwas weiß
vermisch ist, die gelben von Bley-gelb, die blauen von Ultra-
marin,

marin, und die weissen mit Bley-weiß untermahlet, zu dem schattiren kan bey jedem Blätlein die Farbe etwas dunkler vermischet werden, den kleinen Saamen in der Mitten mache von Rausch oder Ogger-gelbe, zu den Blätter- oder Stänglein muß ein ganz lichte grün seyn, dieses mische mit distillirten Grünspan, Bleygelb oder etwas weiß, damit untermahle das grün und schattire es mit Saffr- oder Lilien-grün.

Gold- oder Ringel-Blume, wird angelegt mit gelben Op-
perment, und etwas Mennige, oder mit Rausch-gelb, ver-
tief sie mit Zinnober, Lack und Mennige, erhöhe sie mit
Bley-gelb.

Gras-Blume oder Negesein, deren vielfältig und man-
cherley Farben, etliche werden bleich angelegt als die Rosen,
und mit schönen Lack besprenget, und gestammet, etliche Stri-
che sind schöner an roth, auf einen weissen Grund, diese legt
man an mit Zinnober und Lack, und vertieft sie mit starcken
Lack. Das weiße kan man durch den Grund des Pappiers
vorstellen und mit dünner Indianischer Dinte vertiefen. Das
Laub lege mit Spangrün, etwas weiß und Indig-blau an,
vertief es mit Berg-grün allein, oder Saffr-grün.

Syacinthen, giebt es viererley Gattung, als dunkelblau,
etwas lichter blau, Sridalin Farbe und weiß. Erstere
lege an mit Ultramarin und Bleyweiß, hernach schattire es
mit Ultramarin allein, und erhöhe es mit Bleyweiß. Die
andere, mische eben dieses blau, doch daß es etwas lichter
werde, schattire es mit dunkelblau. Die dritte mische mit
Lack, weiß und gar ein wenig Ultramarin, damit untermahle
es, und mische eben diese Farben etwas stärker zum schattiren.
Die vierte untermahle mit weiß, und schattire darein mit
schwarz und ein wenig weiß. Das grüne zu ersten 2 Gattun-
gen nimm Meer-grün und schattire es mit Lilien-grün, welches
ein wenig mit Carmesin vermischt ist, damit es ein wenig
röthlicht werde, bey den andern 2 Gattungen mische Berg-

grün und Bley-gelb zusammen, damit untermahle die Sten-
gel und schattire sie mit Saffr-grün.

Jesmin untermahle ganz weiß, darnach mische unter
das weiß etwas schwarz, und schattire damit an den äußersten
Blättern, mache die Helffte mit Carmesin röthlicht, und das
zwischen schattire subtile Strichlein mit gekochten Ofen-Ruß.

Kayser- oder Königs-Cron, zweyerley Gattungen, bleich-
gelbe und Pomeranzen-Farbe, erstere untermahle mit Bley-
gelb, darnach mische ein wenig Zinnober unter das Bley-gelb,
und schattire die Blumen damit. Die andere Gattung ver-
mische den Zinnober mit so viel Flep-gelb, als dich dünket
genug zu seyn, untermahle die Blumen, darnach vermische
den Zinnober mit Lack, und schattire damit, wenn es dich be-
dünket helle zu seyn, so kanst du den Lack allein nehmen, zu-
legt mache die Aederlein mit Lack, welches mit Ofen-Ruß
ziemlich dunkel gemacht ist, das Grüne an Blättern: Ver-
mische das Berg-grün mit Bley-gelb, und schattire es mit Li-
lien-grün, mache die mit ein wenig schwarz vermischt ist. Zu
den dicken Stengeln aber nimm Lack, und vermische ihn mit
ein klein wenig schwarz und grün, damit die Farbe etwas röth-
licht bleibe, zum schattiren nimm auch bemelte Farbe, und
an statt des schwarz etwas weiß darunter gemischt.

Korn-Blumen legt man an mit blau und weiß, vertieft
sie hernach mit Indig-blau und erhöht sie mit Himmel-blau
und weiß.

Leber-Aranc-Blumen giebt es zweyerley, roth und blau,
die rothen untermahle mit Columbin-Lack welcher mit weiß
vermischt ist, darnach schattire es mit den Lack alleine aus.
Die Blumen untermahle mit Ultramarin, welches mit Bley-
weiß und ein wenig Lack vermischt ist; mercke aber, daß du
die Farbe an den innern Blättern etwas dunkler mischest, als
an den äußern, die innersten Blätter kanst du auch mit eben
dieser Farbe schattiren, als daß du die Farbe etwas dunc-
ler machest zu den schattiren der äußersten Blätter, nimm
Indig

Indig, welcher mit Bleyweiß vermischet ist, diese Blätter müssen bleicher seyn.

Lilien, nimm Indig, vermische ihn grün, daß es die rechte Leber-Farb bekommt, damit untermahle die dunklen Blätter, darnach nimm etwas weiß unter die vorige Farbe, daß es ein wenig licht-blauer werde, mit dieser untermahle die andern Ader-Blätter, die Aderlein mahle mit Saffi-grün, zu den schattiren kanst du die Farbe allezeit etwas dunkler mischen. Den gelben Saamen untermahle mit Bley-gelb, und schattire ihn mit Saffran. Die braunen Lilien mache mit gekochten Ofen-Ruß, welcher mit etwas Lack vermischet ist, wenn es dunkel, magst du ein wenig weiß darzu nehmen. Das grüne untermahle mit Meer-grün, welches mit Bley-gelb vermischet ist, dieses schattire mit Saffi-grün. Violet oder Purpurfarbene, nimm Ultramarin und weiß, den meisten Theil aber Carmesin-roth, damit untermahle die Blätter, mercke aber, die innern Blätter müssen etwas mehr mit weiß angeleget werden, diese Farbe kan auch zu den Adern gemischet werden, die gelben Streif oder Saamen werden mit Bley-gelb untermahlet und mit Licht schattiret. Gelbe Lilien, giebt es grosse und kleine, die grossen Feld-Lilien werden mit Ogger-gelb untermahlet, und mit Lack schattiret. Weiße Lilien, zu den grünen kanst du bey allen angezeigten Meer-grün, welches mit Meer-gelb vermischet ist, nehmen, und die Stiele und Blätter damit untermahlen, nach diesen kanst du es mit Saffi-grün schattiren. Schwerde-Lilien untermahle mit gar bleichen weiß, und lege sie an mit Columbin-Lack, und theils Oren mache es mit lichtern und an theil Oren mit dunklern Lack aus, zu den Schattiren aber wo es gar dunkel seyn muß, nehme gar gekochten Ofen-Ruß. Das grüne daran kanst du mit Berg-grün untermahlen und mit Lilien-grün schattiren.

Narcissen, werden alle, sie seyn gedoppelt oder einfach mit Bley-gelb untermahlet, zumschattiren nimm Umbra, welcher

mit gekochten Ofen-Ruß vermischet ist, die Klocke an den Nar- cissen aber mußt du mit Opment-gelb untermahlen, welcher Carmesin vermischet schattiren.

Die weissen kanst du mit Bleyweiß untermahlen und mit Schwarz, welches mit weiß vermischet ist, schattiren, die Klocke lege mit Bley-gelb an, und schattire es mit gemahlenen Saffran oder sonsten hohen gelb. Zu den grünen Blättern und Stielen mische das Grün und Bley-gelb, und Indig, daß es lieblich ausseheth, damit untermahle was grün daran seyn soll, und schattire es mit Saffi-grün, die braune Hülsen oder Blätlein unter der Blumen an den Stiel mache, wie bey den Lilien zu ersehen.

Negelein, Fleischfarbene, sind gemeinlich gar bleich, zu diesen kan die gemeine Fleisch-Farbe, wie in Bildern zu ersehen, darzu genommen werden, in diesen mache die Streife stark mit Zinnober und Lack. Andere machet man mit Lack und weiß, diese werden ohne weiß gestreift. Wieder andere ganz rothe, diese mache mit Zinnober und Carmesin so dunkel als du es haben kanst. Etliche werden durch und durch mit lauter Lack versertiget. In den weissen kanst du den Boden mit weiß und Indig schattiren. Die Hülsen, Blätter und Stiele werden in allen Sorten mit Meer-grün untermahlet, und mit Lilien-grün darauf schattiret.

Ranunceln, mancherley Gattungen, die in unsern Landen werden mit Zinnober, welcher mit Mennige vermischet ist, untermahlet, und mit Lack schattiret, die innersten Blätter mußt du mit kleinen grünen Strichlein schattiren. Das grüne an den Stielen und Blättlein mache mit Berg-grün, welches mit Bley-gelb vermischet ist, zum Schattiren kanst du auch dieses Grün nehmen, und es mit Lilien-grün vermischen, daß es dunkler wird.

Rittersporn, giebt es mancherley, auch viel gestreift, doch sind die meisten Violet, Bridalmal roth und weiß, da du dich der Farben in vorhergehenden Blumen bedienen kanst.

Eine rothe Rose wird angelegt mit schönen Venetischen

oder Florentiner Lack, darunter man ein wenig weiß mischet, und mit einem schönen braunen Lack vertieft, und mit weiß und demselben Lack untereinander erhöhet. Die Zucker-Rose wird angelegt mit schönen Lack, und etwas mehr weiß, als an der vorigen, darunter mischen, mit schönen Lack vertiefen, und mit weiß erhöhen. Die weiße Rose soll man anlegen mit Venetischen weiß, und schwarz vertiefen, und weiter mit schönen weiß erhöhen, man kan sie auch mit Ost-Indischer Dinte dünne vertiefen, und die Erhabenheiten durch den Grund des Pappiers vorstellen. Die Klapper-Rose leget man an wie die rothe Rose, und fast eben so hoch an Farbe. Den Saamen, der in allerhand Rosen ist, leget man mit schönen Masticot an, vertieft ihn mit Rennige, und erhöhet ihn mit weiß. In den weissen und rothen Rosen scheint der Saamen gleich hochroth zu seyn. Das grüne aufferhalb der Rose, soll man anlegen mit Span-grün, und etwas Beeren-gelbe darunter, und mit demselben Span-grün und Saffr-grün vertiefen. Zu den Stielen soll man allezeit etwas Berg-gelb oder Rux unter grün mischen, und etwas bräuner oder röthlicher anfarben.

Die gelben Rosen werden mit Bley-gelb untermahlt, und mit Saffran-gelb schattiret, die Buzen werden licht-grün gemacht, zu diesen du Saffr-grün mit Bley-gelb vermischen kanst. Die grünen Blätter müssen aussen herum mehr blau als innwendig sehn, diese mußt du mit Meer-grün untermahlen, nach diesen schattire sie mit Lilien-grün. Die Dröner an den Seiten mache mit kleinen Strichlein Carmesin, auch muß der Stiel unten etwas röthlich seyn.

Scabiosen deren dreyerley, roth, Weißblau und weiß, erstere Gattung untermahle mit Orientalischen Lack, welcher mit ein wenig weiß vermischet ist, die Witten oder den Buzen untermahle gleichfalls mit Lack, welcher mit etwas Ultramarin oder Indig vermischet ist, damit es etwas dunkler komme, nach diesen erhöhe es mit kleinen weissen Tipflein auf, so ziem-

lich weit aus einander stehen. Die andere Gattung untermahle mit lieblicher Violet-Farbe, zu den Buzen mußt du die Farbe etwas dunkler vermischen, an statt aber der weissen Tipflein, mischet man eine ganz lichte Farbe, mit welcher du alle Blättlein und zu oberst den Buzen ganz subtil umfassen kanst, daß es wie ein klein Bändlein um die Blättlein herum gehe, doch dürfen die Strichlein nicht stärker als ein Zwirns-Gaden seyn. Die dritte Gattung wird ganz weiß angelegt, und mit gekochten Ofen-Rux, welcher mit etwas vermischet, schattiret, so du aber die Blume an der verkehrten Seite mahlest, so muß sie mit einem lieblichen Grün schattiret werden, der Buzen wird gleichfalls mit einem lichten Grün, welches mit Bley-gelb vermischet ist, schattiret, zuletzt fasse ihn mit Zinnober gleich einen Bändlein ein, den Saamen kanst du mit einer hellbraunen Farbe anzeigen. Die Sülßen oder das braune Blättlein, in welcher erstlich der Knospf ist, mache wie bey den Lilien und Narceßen angezeigt worden. Die Stengel oder Stiele untermahle mit Bley-gelb vermischet, darnach schattire es mit Lilien-grün, so wird es recht.

Sonnen-Blumen, nimme Bley-gelb, so mit ein klein wenig höhern Gelb vermischet ist, und untermahle die Blätter damit, zu dem schattiren nimme Umbra, welcher mit etwas Ofen-Rux vermischet ist, den Saamen oder Buzen mußt du braun oder fast gar schwarz machen, zu diesen nimme Ofen-Rux, Lack, und ein wenig Indig, damit untermahle den Saamen, und schattire ihn mit gekochten Ofen-Rux.

Tulinen, zeichne zuvörderst mit Bleyweiß, so behende als möglich, es geschehe auf weiß Papper oder Pergament, und vertieft sie hier und dar ein wenig, eben als wenn ihr eine weiße Blume daraus machen, oder durch Waschen oder Zuspülen vorstellen wolltet, welches man denn mit dünner Ost-Indischen Dinten thun soll, bisweilen etwas grün gelblicht, welches man mit Beeren-gelbe thun kan; man kan diese Vertiefung auch wohl mit gerieben Bleyweiß thun, wenn solches

geschehen, so leget die Flammen oder Striche, nach Art der Farbe, welche die Blume hat, also an, wie ihr wollet. Wenn es trocken ist, vertieffet und erhöhet sie, wie es die Farbe der Blume erfordert, wie denn von jedweder Art derselben ist gelehret worden, so werdet ihr sie Natur-gemäß wohl anfärben können, sie seyn mit roth, Lack, Purpur oder unterschiedlichen Farben geflammet. Welche einerley Farbe sind, als gelbe oder roth, und so fort, die muß man mit solchen Farben, die mit ihrer Gestalt übereinkommt, anlegen; und so darinnen einige Flammen fůrkommen, hernach nach Erforderung belegen, man wolle denn solches im Anlegen zugleich mit einander thun, welches in den fůrnehmsten und grőßten Flammen am besten geschehen kan.

Veil giebt es vielerley Gattungen, weisser muß ganz weiß untermahlet werden, darnach vermische das weiß mit etwas schwarz und schattire damit, du kanst auch die Farbe zum schattiren mit etwas Indig nehmen u. das Schwarz vermischen. Den weiß gefüllten Veil muß du die innersten Blättlein mit einen lieblichen Grün schattiren, daß sie nach u. nach in die Blumen verlohren kommen, die äußersten aber kanst du wie vorgemeldet, die Schattirung das weiße mit schwarz und ein wenig blau vermischen. Der gelbe Veil wird mit Bley-gelb untermahlet, darnach schattire es mit Gamme gale und Pietre de fiel, die innersten Blättlein untermahle mit Berg-grün, und schattire sie mit Bley-gelb, welches mit ein wenig Lilien-grün vermischet ist. Einfacher gelber Veil muß du mit Ogger-gelb untermahlen, nach diesen mit schönen Brasilien schattiren und die rothen Streife machen, der Saamen, welcher zwar sehr klein, doch wird er wie die Hülsen von einen lieblichen Grün gemacht. Violett-farbenen Veil muß du eine liebliche Viol-Farbe auf etliche Farben mischen, immer eine heller als die andere, so, daß die Farbe ben den Herklein ganz helle, und ein wenig gelb gemacht wird, diese Farbe mische mit Ultra-

marin, Lack und Bleyweiß, damit untermahle die Blättlein, zu den Schattiren aber, kanst du die Farbe allezeit wieder etwas dunkler mischen, so du aber willst mit Streifen machen, so kanst du es nur mit ganz weiß ausieren und aufhőhen. Der rothe Veil muß du mit Lack, welcher mit Bleyweiß vermischet ist, untermahlen, und mit den Lack alleine schattiren, zuletzt gieb ihm mit den weiß etliche Blicke, mercke: die innersten Blättlein müssen etwas grünlich seyn.

Das siebende Capitel.

Wie man allerhand Gold, Silber, Kupfer, Zinn und Eisenwerck anlegen u. färben soll.

Gold, hierzu soll man nehmen Mennige, Safran, und meist lichte Berg-gelb, und mit Lack und etwas roth vertiefen, die fůrnehmste Vertiefung aber geschiehet mit Lack und etwas roth, auch mit Lack, Ruß, und schwarz, und mit Muschel-Gold erhöhet.

Silber, wird mit dünnen weiß angelegt, hernach mit schwarz und etwas blau darunter vertieffet, und mit Silber erhöhet.

Zinnwerck, dieses wird etwas blauer als das Silber, darum soll man es mit Indig-blau, Himmelsblau und schwarz vertiefen, und mit weiß, oder mit Silber erhöhen.

Gepolirtes Eisenwerck, dieses hat fast eben die Art als das Zinn, und darum kan man auf einerley Weise damit verfahren.

Eisen oder Stahl, zu den Eisen nimmt man Indig, welcher mit ein wenig schwarz und weiß vermischet ist, damit untermahle, darnach schattire es mit lauter Indig, und gieb ihm weiße Blicke.

Nesing wird angelegt mit dünne Schütt-gelb oder Berg-gelb, und weiß, hernach mit Indig-blau und etwas Spangrün, das vornehmste mit Indig-blau vertiefen, und mit Bley-